

Inhaltsverzeichnis:

- 1 Ziele unserer Jugendarbeit**
- 2 Grundsätze unserer Jugendarbeit**
- 3 Die Jugendleitung**
- 4 Die Jugendtrainer / Betreuer**
 - 4.1 Die Trainingsgestaltung**
 - 4.1.1 Logischer Trainingsaufbau**
 - 4.1.2 Systematisch trainieren**
 - 4.1.3 Viele Wiederholungen garantieren**
 - 4.1.4 Im Detail korrigieren**
 - 4.1.5 Konzentriert trainieren**
 - 4.1.6 Mit Geduld trainieren**
 - 4.1.7 Variantenreich trainieren**
 - 4.1.8 Trainieren was das Spiel fordert**
- 5 Die Jugendspieler**
- 6 Die Eltern**
- 7 Trainingsinhalte der Fußballjugend**
 - 7.1 Bambinis**
 - 7.2 F-Jugend**
 - 7.3 E-Jugend**
 - 7.4 D-Jugend**
 - 7.5 C-Jugend**
 - 7.6 B- Jugend**
 - 7.7 A-Jugend**
- 8 Fairplay**

Vorwort

Mit diesem Leitbild sollen die Ziele im Jugendfußball des TuS Hausen schriftlich fixiert werden.

Bei der Erarbeitung haben wir uns selbstkritisch gefragt, wo wir stehen, wohin wir uns entwickeln wollen und wie uns das am besten gelingt. Wir wollen mit diesem Leitbild die Werte, Richtlinien und Ziele dokumentieren, die für uns als Verein und Menschen wichtig sind.

1 Ziele unserer Jugendarbeit

- Jedem Kind / Jugendlichen soll die Möglichkeit geboten werden, im TuS Hausen dauerhaft Fußball zu erlernen und zu spielen.
- Kinder und Jugendliche sollen an den Fußballsport herangeführt, bestmöglich ausgebildet und in den Aktiven-Bereich begleitet werden.
- Die Jugendfußballspieler/innen sollen sich im TuS Hausen wohl fühlen.
- Wir möchten in allen Altersklassen dauerhaft mind. eine Mannschaft für den Spielbetrieb melden, um unseren Kindern und Jugendlichen eine durchgängige Weiterentwicklung bieten zu können.

2 Grundsätze unserer Jugendarbeit

- Im Mittelpunkt der Jugendarbeit stehen immer die Kinder und Jugendlichen und deren sportliche und soziale Entwicklung.
- Kindern und Jugendlichen soll vor allem Spaß am „Mannschafts-Spiel“ Fußball vermittelt werden.
- Wir reden miteinander, nicht übereinander. Offene und ehrliche Kommunikation ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Jugendarbeit.
- Grundsätzlich sollte die Entwicklung der Kinder, und nicht der kurzfristige sportliche Erfolg im Vordergrund stehen.
- Kinder und Jugendliche dürfen nicht überfordert werden. Kinderfußball ist kein Jugendfußball. Jugendfußball ist kein reduzierter Erwachsenenfußball. Deshalb müssen die Anforderungen im Training auf die unterschiedlichen Altersgruppen abgestimmt werden.
- Wir fördern Selbstsicherheit durch Anerkennung, konstruktive Kritik und fachliche und soziale Kompetenz.
- Wir streben den bestmöglichen sportlichen Erfolg an. Der entscheidende Ausgangspunkt ist aber, dass unsere Kinder und Jugendliche mit Spaß bei der Sache sind, und sich bei uns wohl fühlen.
- Wir wollen transparent gegenüber der Öffentlichkeit und den Eltern sein.

3 Die Jugendleitung

Die Jugendleitung ist der Kopf der Jugendabteilung. Die Jugendleitung:

- repräsentiert die Jugendabteilung gegenüber der Öffentlichkeit
- ist verantwortlich für die Organisation der Jugendabteilung
- ist Bindeglied und Ansprechpartner für den Vorstand im Verein
- Organisiert und leitet die Trainer-/Betreuersitzungen
- Organisiert die Trainer/Betreuer für die Jugendmannschaften

- schafft bestmögliche Rahmenbedingungen für die Jugendabteilung

4 Die Jugendtrainer / Betreuer

Die Jugendtrainer / Betreuer sind nicht nur für das eigentliche Training verantwortlich, sondern tragen maßgeblich zur Erziehung der Kinder und Jugendlichen bei. Sie vermitteln Werte wie Teamgeist, Toleranz, Leistungsbereitschaft und lehrt einen respektvollen Umgang mit Schiedsrichtern und Gegnern. Außerdem fungiert er als Organisator rund um sein Team. Die Jugendtrainer des TuS Hausen sind angehalten, sich nicht Woche für Woche von den Ergebnissen der Spiele leiten zu lassen, sondern eine langfristige Trainingsplanung mit langfristigen Lernzielen anzustreben. Die individuelle Ausbildung und Weiterentwicklung des einzelnen Spielers steht im Vordergrund. Der TuS Hausen unterstützt nach Möglichkeit die Aus- und Weiterbildung der Jugendtrainer.

Folgende Werte sollte der Jugendtrainer/Betreuer vermitteln:

- Zuverlässigkeit
- Pünktlichkeit
- Vorbildhafter Auftritt
- Positive Kommunikation
- Spaß am Sport
- Fairness gegenüber Schiedsrichtern und Gegenspielern, gerade bei Niederlagen
- Gleichbehandlung aller Kinder

4.1 Die Trainingsgestaltung

4.1.1 Logischer Trainingsaufbau

Die Übung soll so angelegt sein, dass sie funktionieren kann. Der Trainer muss wissen wie die Übung funktioniert und dass sie funktioniert. Andernfalls ist Kindern, die immer nach einer Logik suchen, der Lerninhalt nicht zu vermitteln.

4.1.2 Systematisch trainieren

„Vom Leichten zum Schweren“. Kinder können keine komplexen Bewegungsabläufe durchführen, wenn die Basisabläufe nicht bekannt sind oder diese noch nicht „sitzen“.

4.1.3 Viele Wiederholungen garantieren

Das kennen wir schon aus unserer Schulzeit. Viele Wiederholungen ermöglichen uns das Gelernte auch zu behalten. Wiederholen heißt aber nicht stupide Woche für Woche ein Drilltraining anzubieten. Gleiche Übungsinhalte etwas anders verpackt garantieren viele Wiederholungen mit viel Spaß ohne dass es langweilig wird.

4.1.4 Im Detail korrigieren

Vielleicht die wichtigste Regel!!! Die Kinder müssen dazu angehalten werden die Übungen genauso auszuführen, wie sie der Trainer vorgibt (vorausgesetzt die Übung ist logisch). Wenn der Ball mit Links gespielt werden soll, muss er mit Links gespielt werden, nicht mit Rechts. Wenn der Ball mit der Innenseite gespielt werden soll, muss er mit der Innenseite gespielt werden und nicht mit der Außenseite oder der Pieke. Wenn Kinder Übungsformen falsch

wiederholen, werden sie sich den falschen Bewegungsablauf aneignen. Dass ist später nur schwer wieder zu beheben.

Deshalb: viel Korrigieren.

Aber: Wenn etwas richtig gemacht wurde natürlich loben, loben, loben!

4.1.5 Konzentriert trainieren

Nur wer bei der Sache ist kann etwas lernen. Wer Quatsch macht und Unaufmerksam ist lernt nichts. Wenn die Konzentrationsphase nachlässt, muss der Trainer zu einer einfacheren Übung übergehen. Auf das Alter der Kinder achten. Bambinis können sich nur sehr kurze Zeit hoch konzentrieren. E- und D-Juniorenspieler, die im „goldenen Lernalter“ sind, saugen Informationen förmlich auf und haben längere Konzentrationsphasen. Dennoch: kein Jugendspieler kann sich über 90 Trainingsminuten voll konzentrieren.

Aber: Bei aller Konzentration den Spaß nicht vergessen. Im Training muss auch mal gelacht werden!

4.1.6 Mit Geduld trainieren

Wenn mal etwas nicht gleich klappt, nicht sofort laut werden oder die Nerven verlieren. Vielleicht war die Übung zu schwer, dann muss etwas Leichteres vorgeschaltet werden. Vielleicht wurde die Übung nicht genügend wiederholt, dann muss weiter geübt werden. Auf alle Fälle gilt im Kinder- und im Jugendtraining besonders: „In der Ruhe (Geduld) liegt die Kraft“.

4.1.7 Variantenreich trainieren

Zwar sind Wiederholungen wichtig, diese müssen aber immer wieder etwas anders verpackt werden, damit sie den Kindern nicht langweilig werden. Kleine Veränderungen lassen die gleiche Übung in einem ganz anderen Licht erscheinen.

4.1.8 Trainieren was das Spiel fordert

Isolierte Grundlagenübungen, wie Dribbling, Passspiel und Torschuss, sind im Kinder- und Jugendtraining immens wichtig, da die jungen Spieler i. d. R. ohne Vorkenntnisse das Fußballspielen erlernen wollen. Wenn die ersten Grundlagen sitzen (das kann schon bei den Bambinis beginnen) können schon spielnahe Situationen in die Übungsformen eingebaut werden.

5 Die Jugendspieler

Die Jugendspieler des TuS Hausen sind die Zukunft unseres Vereines. Die Jugendspieler sind eventuell in ein paar Jahren als Spieler bei der aktiven Mannschaft, in 10 Jahren eventuell als Jugendtrainer tätig und übernehmen eventuell in 15 Jahren eine Funktion innerhalb des Vereines. Deshalb sind unsere Jugendspieler maximal in ihrer sportlichen und sozialen Entwicklung zu unterstützen. Wir erwarten andererseits von unseren Jugendspielern:

- Pünktlichkeit bei Training und Spiel
- Keine gegenseitigen Schuldzuweisungen und Beschimpfungen
- Kein Meckern gegenüber den Schiedsrichtern und Zuschauern
- Fairplay, auch wenn dies ab und zu schwer fällt

6 Die Eltern

Kinder spielen Fußball vor allem um Spaß zu haben. Viele Eltern sind emotional sehr stark am Spielgeschehen beteiligt und zeigen Ihre Enttäuschung durch Zurufen zum Spieler, Schiedsrichter oder der gegnerischen Mannschaft. Kinder sind jedoch sehr anfällig gegenüber abfälligen Kommentaren die Ängste und Aggressionen erzeugen. Dagegen können Lob und positive Reaktion wahre Wunder bewirken. Deshalb erwarten wir von den Eltern:

- Tragen Sie durch ihr Verhalten dazu bei, dass ihr Nachwuchs Spaß, Freude und Begeisterung durch Fußball erlebt – und nicht Frust Enttäuschung und Angst.
- Behalten Sie Enttäuschungen in unmittelbarer Verbindung mit dem Fußballspiel für sich. Wir als Erwachsene müssen besser damit umgehen können als die Junioren!
- Viele Köche verderben den Brei! Der Trainer ist für das sportliche zuständig, er ist Ihnen aber sehr dankbar, wenn Sie ihn bei den vielfältigen organisatorischen Aufgaben und Fahrten zu Auswärtsspielen unterstützen.
- Unterstützen Sie die Kinder durch Anfeuern und Aufmunterungen!

7 Trainingsinhalte der Fußballjugend

7.1 Bambinis

- Bambinis sind Anfänger und sollten auf spielerische Weise an den Fußballsport herangeführt werden (mit Einbeziehung der Eltern). Einfache Übungen mit dem Ball (Ball stoppen, werfen, fangen, Slalom um Hütchen laufen usw.) sind hierbei ideal.
- Spaß an Sport / Bewegung / in der Gruppe dauerhafte Freude am Spielen und Trainieren.
- Angstfreie Freude im Umgang mit dem springenden, rollenden Ball und am »Kicken« des Balles. Verschiedene Ballspielarten / Gruppenspiele
- Koordinationsübungen. Allgemeine Koordinationsfähigkeit: Berechnung der Eigenbewegung des Balles; Allgemeinmotorik schulen

7.2 F-Jugend

- erste Grundtechniken (Ballführung, Balljonglieren, etc.)
- altersgemäße Koordination
- Mindestregeln (Einwurf, Eck-, Frei-, Straf- und Anstoß)
- viele Torerfolge = Spaß
- Kennen der Positionen, aber keine Festlegung der Positionen (einschließlich Torwart)
- kindgerechte Bälle (leichte Bälle; Größe Nr. 5, 290g)
- positive Kritik (vorführen)
- erstes Lösen von Eltern (Kabine), trotzdem reger Elternkontakt
- ständige Wiederholung des Erlernten
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander

7.3 E-Jugend

- Grundtechniken verfeinern
- Erlernen einfacher Finten
- Spielformen (5 gegen 2, etc.)
- altersgemäße Koordination
- Standard-situationen (Anstoß, Freistoß, Einwurf, etc.)
- Einführung der taktischen Kenntnisse (einfachste Spielsysteme)
- ständige Wiederholung des Erlernten
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander

7.4 D-Jugend

- schnelles Spiel (2 oder 3 Ballkontakte, Laufen ohne Ball)
- fließender Spielaufbau (Spielverlagerung, Spiel in den Raum, Ballbehauptung)
- Spielsysteme (nur älterer Jahrgang = Viererkette, Dreierkette, etc.)
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und Privat
- körperbetonter Zweikampf
- Kopfballtraining
- Torabschluss
- Kondition am Ball (Tempowechsel, Richtungswechsel)

7.5 C-Jugend

- körperbetonter Zweikampf
- positionsspezifisches Training
- Standard-situationen (Eckbälle)
- schnelles Spiel (Direktpass)
- geschicktes, cleveres Spiel (schnelle Ausführung; Vorteil nutzen)
- spezielle Aufgabenverteilung (Elfmeterschütze, Einwerfer, etc.)
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und Privat
- Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Verstärktes Grundlagen-, Ausdauer- und Krafttraining (auch ohne Ball, Schnelligkeit, Beweglichkeit, vielseitige Kräftigungen)

7.6 B- Jugend

- spezielle Taktikschulung (Mannschaftssitzung)
- verstärktes Konditionstraining
- Problembehandlung (Gespräche zu Spielern suchen)
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und Privat
- Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein

7.7 A-Jugend

- besondere Anforderung an Spielposition (Weiterentwicklung, z.B. Offensivspiel eines Verteidigers)
- Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Vertiefung der aufgebauten Grundlagen (Schnelligkeit, Grundlagenausdauer, Beweglichkeit)

- Besondere Anforderung an Spielpositionen (Weiterentwicklung der Spieler, Offensivspiel der Verteidiger, Spielender Torwart)
- positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- Heranführung an den Aktivenbereich

8 Fairplay

Die Jugendabteilung des TuS Hausen möchte den Fairplay Gedanken nach allen Ihr zu Verfügung stehenden Mitteln unterstützen. Sowohl die Jugendleitung, als auch die Jugendtrainer und die Jugendspieler, sowie alle Eltern und Zuschauer verhalten sich fair. Ganz besonders gilt dies im Bezug auf die Schiedsrichter, da doch diese in Ihrer Freizeit nichts anderes versuchen, als ein Fußballspiel nach bestem Wissen und Gewissen zu leiten. Es ist teilweise beschämend, wie sich die Beteiligten eines Fußballspieles gegenüber dem Schiedsrichter verhalten. Die Jugendabteilung des TuS Hausen verpflichtet sich, Fairplay vorzuleben, auch wenn dies manchmal schwer fällt.

Der Jugendabteilung des TuS Hausen, Oktober 2013